Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 10 (1912)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben Kranken Blutserum von gesunden Schwangeren einzusprißen, und siehe da, in einer Reihe von Fällen trat rasche Hellung ein. Allerdings nuß das Serum von einer ganz gesunden Schwangeren stammen und es nuß namentlich Syphilis und Tuberkulose sicher ausgeschlossen werden können.

Einer gangen Reihe bon Störungen ift ber Harnapparat unterworfen, was ja auch bei seiner nahen Nachbarschaft mit den Geschlechtsorganen und bei der großen Rolle, welche die Nierentätigkeit für die Entgiftung des Körpers spielt, nicht verwunderlich ist. Schon eine gefunde Schwangere bemerkt in den ersten Monaten schon und stärker gegen das Ende der Schwangerschaft zu, daß sie häufiger Urin lassen muß als sonft, ja, junge Erstgebärende tommen manchmal deswegen zum Arzte. Dies hat an sich nichts zu bedeuten, es ist eine Folge der Auflockerung der Gewebe sämtlicher Beckenorgane, wodurch es der Blase verunmöglicht wird, so viel Urin zu behalten wie sonst. Später kommt noch dazu die Abplattung der Blase burch den vergrößerten Uterus. Hinwiederum kommt es vor, daß eine Frau keinen Urin mehr lassen kann, nachdem sie schon vorher einige Zeit Beschwerden hatte, und oft tritt zu der vollständigen Unmöglichkeit, Urin zu lassen, ein konstantes Harnträuseln hinzu. Hier denkt der Ersahrene sosort an die Nückwärtsbeugung der schwangeren Gebärmutter. Der nach vorne oben, hoch hinter der Schamfuge emporgezogene Scheidenteil zieht den Blasenhals mit in die Sohe und dehnt ihn, und ferner komprimiert ihn noch dazu die das Becken ausfüllende Ge-Wenn hier nicht schleunigst einbärmutter. gegriffen und die Gebärmutter aufgerichtet wird, so kann eine schwere Entzündung der Blasenschleimhaut, ja der Tod der Fran durch allgemeine Infettion die Folge sein.

Entzündungen der Blase, sogenannter Bla= senkatarrh, tritt auch sonst in der Schwanger= schaft leichter ein, als außerhalb derselben. Gerade die Auflockerung der Gewebe scheint auch hieran schuld zu sein. Die Erscheinungen, die dieser Katarrh macht, sind: häusiger Urinbrang, aber mit Schmerzen, ferner brennende, stechende Schmerzen nach Entleerung der Blase und vor allem ein trüber, übelriechender Urin. Hie und da fommen Temperatursteigerungen dazu, doch find diese öfter ein Zeichen, daß der Prozeß sich in dem Nierenbecken lokalisiert hat. Das Nierenbecken ist der Sammeltrichter, der an der Niere angebracht, den aus den Sammelkanälchen träufelnden Urin aufnimmt und von dem der Harnleiter diesen in die Blase leitet. Gerade dieses Nierenbecken weist nun in der Schwangerschaft häufig eine Entzündung auf, die mehr ober weniger heftig verlaufen und in äußerst seltenen Fällen Anlaß zu einer tünstlichen Unterbrechung der Schwangerschaft merden fann.

Aus der Praxis.

Diesen Sommer bekam ich einen Brief von einer Frau, ich möchte doch bei ihr vorbeikommen, da sie bald ihrer Riederkunft entgegensehe. Vor vier Jahren war ich schon bei dieser Frau gewesen. Selbesmal war Duerlage, Kind etwa acht Tage vor der Geburt abgestorben. Der Arzt machte dort die Wendung auf die Füße, die Frau wurde chloroformiert und die Geburt ward schnell und gut beendet. Die Frau machte ein gutes Wochenbett mit und war seither gesinnd geblieben; doch hatte sie immer geschwolsene Beine, der Urin wurde nach der Geburt untersjucht, war aber kein Eiweiß vorhanden. Mußnoch bemerken, daß die Frau eine überaus große, sestgedaute, die Perjon war; 44 Jahre alt und jett erwartet sie also ihr neuntes Kind. Sieden Geburten sind immer ohne Arzt verslaufen. Die Kolleginnen können sich denken, daß ich nicht gerade mit dem fröhlichsten Mute

die Frau besuchte. Ich traf sie denn fröhlich und guten Mutes an, wo fie mir mitteilte, daß fie etwa in acht Tagen ihr Kind erwarte; fie habe aber so Angst, wie noch bei keinem, sie glaube, sie muffe diesmal sterben. Ich tröftete fie dann, daß es diesmal auch gehen würde. Ich untersuchte sie dann noch äußerlich und fand wie ich dachte zweite Querlage, Kind lebte. Ich sagte ihr noch, sobald Wehen eintreten, solle fie mich sofort rusen, damit ich alles herrichten könne für den Arzt. Nach drei Tagen, morgens 3 Uhr, wurde ich zu dieser Frau geholt. Die Frau war außer Bett, als ich aukam, mit schon starken Preswehen; sie wurde dann gleich ins Bett gebracht und verbot ihr zu pressen, um die Blase möglichst zu erhalten, bis der Arzt eintresse, da die Wendung sür den Arzt viel seichter ist, wenn die Blase noch erhalten bleibt. Die äußere Untersuchung ergab zweite Querlage. Nach vorschriftsmäßiger Desinfektion meinerseits, wie von seite der Rreißenden, machte ich die innere Untersuchung. Muttermund voll= ständig offen, Blase erhalten, Vorliegenderteil war keiner zu finden. Man telephonierte sofort an den Arzt, welcher auch bald zur Stelle war. Auf Anordnung besselben wurde die Frau auf Onerbett gebracht, wo der Arzt die innere Untersuchung vornahm und zugleich die Blase sprengte. Ob der Arzt von vornherein dachte eine Kopflage herzustellen. Auf einmal sagte er, der Kopf sei jest vorn. Ich habe ihn seither nicht gesehen, sonst hätte ich ihn noch gestagt. Lieber ware es mir gewesen, wenn der Arzt die Wendung auf die Füße gemacht hätte; wir dürfen ja manchmal unsere Meinung nicht sagen, es gibt Herren Merzte, die uns nur auschnaußen. Die Frau wurde nun wieder ins Bett gebracht und der Arzt versicherte, die Geburt werde jest ganz gut gehn. Die Wehen war nun nicht mehr so gut, worauf der Arzt eine Einsprizung machte, um stärkere Wehen zu erzielen. Das war morsgens 6 Uhr. Die Wehen traten dann erst um 8 Uhr fräftiger ein. Der Arzt mußte bann fort, ließ aber einen jungeren Arzt bei mir. Plöhlich stellten sich Wehen ein, rasige, furcht-bare Wehen, daß man jeden Augenblick dachte, die Gebärmutter würde zerreißen. Volle zwei Stunden dauerten diese Wehen, bis 10 Uhr, und der innerliche Befund immer derfelbe, Ropf beweglich überm Beckeneingang. Die Kreißende war wie gebadet im Schweiß, ich zog ihr andere Wäsche an, gab ihr zu trinken, doch ihre Kraft war dahin. — Die Kreißende bat die Herren Aerzte, es waren jetet ihrer zwei da, um Gottes-willen, doch das Kind zu holen, man solle sie einschläsern, sie könne diesmal das Kind nicht gebären; doch die Herrn erklärten, sie könnten keine Zange anlegen, der Kopf sei zu hoch. Die Frau wurde wieder etwas ruhiger, die Wehen hatten wieder ihren normalen Lauf; auch die arme Fran half mit preffen, fo viel fie konnte, ach, die arme tat uns in der Seele leid, wenn man sah, wie sie sich abmühte und doch immer alles gleich blieb, der Kopf trat nicht tiefer. Um 11 Uhr ging der Oberarzt fort, um die Sache mit dem andern Arzt zu besprechen, welcher zuerst da war. Der jüngere Arzt war hier ge-blieben. Gegen 12 Uhr wurde die Fran wieder aufgeregter, wir sagten zu einander, jest konnen wir's nicht mehr langer ansehen, der Mann sagte auch: er hole andere Hise, wenn jest nicht etwas geschehe. Der junge Arzt ging dann hin dem Oberarzt zu telephonieren. Doch kaum war er zur Tür hinaus, so fangt die arme Frau an zu klagen, zu jammern, jest muß ich sterben, ich habe keine Luft mehr, es wird mir schwarz, es läutet. Der Mann und ich richteten die Fran auf, legten fie auf den Bettrand, daß sie sigen konnte, sie konnte sich nicht mehr In dem Augenblick war auch der Oberarzt schon da, welcher auch ganz bestürzt war, die Frau so zu sehen, er schaute sie an und wußte schon Bescheid, er nahm den Mann ins andere Zimmer und sagte ihm, der zu Tode erschrocken war, seine Frau werde sterben. Sie

habe einen Lungenschlag und schnelle Herzer-weiterung bekommen. Sie war nämlich sofort blau geworden im Gesicht und auch der Leib war gang blau. Ich hatte keine Ahnung, frug den Arzt, ob das gefährlich sei; er sagte ja, ja, die Frau wird sterben. Sie wurde recht warm zugedeckt ins Bett gebracht, hoch gelagert, aber fie hatte keine Luft, und vor Durst konnte man ihr nicht genug Wasser geben. Die Herren Aerzte taten ihr möglichstes, es waren jest drei da. aber man fah, daß es dem Ende zuging. -Vielleicht hat schon die eine oder die andere Kollegin fo etwas miterlebt, wo Mann und Rinder fo um das Bett her find und Mutter, o Mutter, schreien; stirb doch nicht. Der liebe Gott moge mich davor bewahren, daß ich's nicht mehr erleb, es war das erste Mal, das tút einem in der Seele weh, ich mußte mitweinen mit Mann und Kindern; ich konnte nicht anders. Um 3 Uhr hatte die Arme ausgekampft und ist ruhig eingeschlasen, um da aufzuwachen, wo keine Schmerzen, keine Not und kein Tod mehr sein wird. Mir war dieser Fall ein Mahnruf, denn wir wissen nicht Tag oder Stunde, wann wir von diefer Erde scheiden muffen. Fr. B.

II.

Wie reich an Abwechslungen ist doch das Leben einer Hebamme! Wir machen Begegnungen in unserem Beruse, die man nie vegist; Mensichen, die, wenn sie auch nur vorübergehend unsere Wege gekreuzt haben, in uns ein Bild hinterlassen, dessen nicht erlöschen. Besegnungen, die in uns innerlich so start nachwirten, daß selbst die Zeit den ersten Eindruck nicht zu verwischen vermag.

Freundliche Sonntagsmorgenstille lag über der Stadt. Die Sonne war kaum aufgestanden und glänzte durch das schimmernde Laub, die meisten Menschen lagen noch in tiesem Schlase. Uuf einmal hörte ich ganz leise den Ton meiner Glocke. Vor meiner Türe stand eine robuste, rotwangige Frau und bat mich, doch zu einer Geburt in ihrem Haufe zu kommen. Ich schiekte die Frau mit der Nachricht, daß ich dalb nachskommen werde, vorauß und machte mich denn auch bald auf den Weg. In dem bezeichneten Hause angelangt, sührte mich die Frau zu dersjenigen, die meine Hisse bedurste.

Die Stube in die ich eintrat war armselig aber sauber. Im Bette lag eine junge Frau, ihre Gefichtszüge waren fein und regelmäßig, bas Antlig blag, der Ausdruck der großen, dunklen Angen ergreifend traurig und um den Mund zuckte es von verhaltenem Beinen. Gie erwartete ihr zweites Kind. Die Wehen waren noch recht schwach und unregelmäßig. Die äußere Intersuchung gab mir keine Gewißheit über bie Lage, der Leib war sehr groß, Umsang 125 Zentimeter, ganz prall anzusühlen. Kindsteile konnte ich keine abtasten, Herztöne hörte ich in der Nähe des Nabels. Die Besürchtung, Zwillinge vor mir zu haben, stieg in mir auf. Ich entschloß mich zur innern Untersuchung. Der Muttermund war 2 Frank Stück groß. Die Blase stand noch und hinter der Blase fühlte ich etwas, was ich für die Füße hielt; behaupten wollte ich es nicht. Ganz harmlos teilte ich der Fran mit, daß die Lage des Kindes nicht ganz sei, wie sie sollte und daß wir später, wenn die Wehen kräftiger würden, der Hilse eines Arztes bedürfen. Die Gebärende fah mude und abgemartet aus, deshalb bewog ich sie nicht zum Aufstehen. Nachdem ich die gewöhnlichen Geburtsvorbereitungen erledigt hatte, fette ich mich an das Bett der Frau. Auf eins mal bemerkte ich ein seltsames Etwas in einer Ecke des Zimmers, das fich bei näherer Befichtigung als eine rohgezimmerte Holzkiste ent= puppte. In Kiffen gebettet lag ein etwa 2 Jahre altes Kindchen, beffen Seele den abgemagerten Körper in der vergangenen Nacht verlassen hatte. In der unzerstörbaren Ruhe des Todes glichen die Züge einem äußerst seinem Wachs-bildchen und waren ungemein rührend anzu-

sehen. Ich fragte nach dem Bater des Kindes, aber auch er, beffen Silfe und Beistand die verlaffene Frau nun fo fehr bedurft hatte, ruhte seit vier Monaten unter grünem Rasen. Ein übermächtiges Weh ergriff meine Seele, als mir die Frau in kuzen schlichten Worten ihre schweren Schicksalschläge schilberte.
Unterdessen schlichten Worten ihre schweren Schicksalschläge es 12 Uhr am nahen Kirchsturm die Mehrn word wahr bei Mehrn word.

turm, die Wehen waren noch gleich wie am Morgen, deshalb entschloß ich mich, zum Mit-tagessen zu gehen. Nach 2 Uhr nahm ich meinen verlassenen Plat am Gebärbett wieder ein. Die Wehen waren noch nicht besser, die Frau schlief oft eine halbe Stunde, bis sich wieder eine Zusammenziehung der Gebärmutter bemerkbar machte. Totenftille herschte in der einsamen Rammer, die Sonne blickte verstohlen durch das schmale Fenster und spielte mit den blon-

den Locken des toten Kindes. Kurz vor 6 Uhr wurden die Wehen beffer, die Pausen fürzer, die Geburt schritt voran. Um 6 Uhr sprang die Blase. Ich untersuchte, sand den Muttermund sast vollständig eröffnet, als vorliegenden Teil die Füße. Der Arzt, welchen ich rusen ließ, erschien rasch. Bald waren die Füße auch sichtbar und nach einem fräftigen Weh lagen fie vor der Scheide. Aber nun ftoctte die Geburt trop ftarten Wehen. Da alles Preffen bon seiten der Frau nichts half, banden wir ein etwa 10 Zentimeter breites Band an die Füße des Kindes, an das andere Ende einen Gewichtsstein und hängten das Band mit dem Stein über den Bettrand zu Fußen der Frau. Und nun sagen wir da und warteten wieder. Die Sonne war untergegangen, mattes Dam-merlicht durchflutete den Raum, hell leuchteten die Sterne am Abendhimmel, von ferne tonte leise bald träumerisch milde, bald fröhlich klin-gende Musik zu uns herauf. Ganz überwältigt on all diesen Eindrücken, die sich in den letten Stunden in unseren Seelen abspiegelten, saben wir dem kommenden Leben entgegen. Nach einer Einnde vergeblichen Wartens untersuchte der Arzt nochmals und kam auf gang große, mit Wasser gefüllten Brüfte. Dieselben wurden auf-geschnitten und das Wasser rann gleich einem Bächlein. Aber nun machte der Kopf noch Schwierigkeiten, hinten im Nacken war ein großer Sack, ebenfalls gefüllt mit Waffer. Sobald dieser entleert war, kam das Kind zur Welt. Es war tot, ein großes, festes Mädchen. Nachdem ich es gebadet hatte, legte ich ihm die nötigen Kleidchen an, daß es ganz niedlich aussah, denn die Mutter wollte es sehen. Nach einer halben Stunde fam die Nachgeburt von selbst. Die arme Frau tat mir seid, denn auch sie sehnte sich nach dem Tode, um bei ihren Lieben zu sein. Aber die Wogen des Trübsals waren hier nicht im Stande, das Lebensschiffsein zum Sinken zu bringen. Langsam nahmen die Kräfte wieder zu, das Wochenbett verlief fieberfrei. Gute Menschen sorgten für sie, bis sie ihren Lebensunterhalt wieder verdienen konnte.

Besprechung.

Die Kindersterblichkeit der ersten Tebenstage in

der Schweiz. Bon Dr. F. Ganguillet, Abjunkt am eidgenöffischen Gesundheitsamt. Seit 1908 werden vom eidgenöffischen fta-tistischen Bureau die Sterbefälle die Kinder in ben ersten Lebenstagen gesondert, statt sie wie früher mit den Todesfällen des ersten Lebensjahres zusammenzurechnen. Der Berfaffer hat nun durch Vergleichung dieser Zahlen mit denen anderer Länder gefunden, daß die Sterblichkeit der ersten Lebenstage, also der Neugeborenen, in der Schweiz eine fehr hohe ift und nur von wenigen Staaten übertroffen wird. Dagegen find die Todesfälle in den späteren Monaten des ersten Lebensjahres geringer an Zahl als in vielen anderen Ländern, so daß die Gesamtssterblichkeit des ersten Lebensjahres in der Schweiz nicht eine übergroße ist. Hingegen ist wie gesagt der Anteil der Sterblichkeit des ersten Monats an der des ganzen ersten Jahres ein sehr hoher, höher als in allen anderen Ländern. Den größten Anteil haben daran die Todes-Den großten Anten gaben butan die Lobes-fälle der allerersten Tage, also die mit Wahr-scheinlichkeit auf die Geburt zurückgeführt werden müssen. Es handelt sich um Schädigungen während des Lebens in der Gebärmutter und während der Geburt. Hingegen steht die Schweiz in Betracht der eigentlichen Sänglingsfterblich feit, die durch Krankheiten und mangelnde Pflege nach den ersten Lebenstagen bedingt wird, eher günstig da. Hernen Dr. Ganguillet gebührt Dant für die fleißige Arbeit, in der er diese Verhältnisse klar gestellt hat, denn gerade auf die Todesfälle der erften Lebenstage kann eine gute Geburtshülfe von fegensreichem Ginfluß sein und wir wollen daraus die Lehre ziehen, stets an uns weiter zu arbeiten, damit wir, so viel an uns liegt, die Sterblichkeit der Kinder in den ersten Lebenstagen vermindern helfen.

Sdiweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir machen unsere Mitglieder darauf ausmerkfam, daß aufangs November der Einzug des zweiten Halbjahresbeitrages erfolgt und zwar wie in unserer Generalversammlung bestimmt wurde:

Fr. 5.62 Wir ersuchen Sie alle, den Betrag bereit zu halten und das Mandat nicht zurückzuweisen.

Die Sektion Aargan hat ihren Vorstand neu bestellt (wegen Ablebens von Frau Dubs) wie folgt: Präsidentin: Frau Gloor-Meier, Aarau. Kassiererin: Fräulein Basler, Küt-tigen (Aargau). Die übrigen Mitglieder bleiben die bisherigen.

Am 5. und 6. Oktober haben Frau Blattner-Wefpi aus Bafel und Fraulein Borboën aus Laufanne laut Beschluß der Generalversammlung als Delegierte unseres Vereins an der General versammlung schweizerischer Frauenvereine in Luzern teilgenommen. Wir danken unsern Kolleginnen für die Abordnung. Mit großem Interesse sind wir den Verhandlungen gesolgt und haben den Mut und die Freude bewunbert, womit der Borftand und die verschiedenen Rommiffionen für ihre Ideale eingetreten find. Wir werden in unserer Novemberzeitung außführlichen Bericht erstatten.

Aranfenfaffe.

Erfranfte Mitglieder:

Frau von Arx, Schaffhausen. Frau Hug, Herbetswil (Solothurn). Frau Landolt, Näfels, Kantonsspital Glarus. Fra Actin, Korfchacherberg (St. Gallen). Fräulein Margreth, Oberfaren (Graubünden). Frau Brüderli, Reidenbach (Bern). Frau Wyßmann, Biel (Bern). Frau Weidmann, Höngg (Zürich). Frau Helfenberger, Flawil (St. Gallen). Fräulein Morel, Tolochenaz (Waadt). Fräulein Benggely, Coffonay (Waabt). Frau Kunz, Affoltern bei Zürich. Frau Schumacher, Hägendorf (Solothurn). Frau Muralti, Beven (Waadt). Frau Jakober, Glarus. Frau Bieri, Mumpf (Aargau). Frau Gasser, Ruegsauschachen, z. Z. Frauenspital Bern. Frau Wäffler, Meiringen (Bern). Frau Locher, Uttwil (Thurgan). Frau Känchli, Orbe (Waadt). Frau Michel, Courtaman (Freiburg).

Böchnerinnen:

Frau Meier, Albisrieden (Zürich). Frau Kyburg, Ober-Erliusbach (Aargau). Frau Stelz-Eftoppen, Orbe (Waadt).

Zur Rotiz.

Den werten Mitgliedern zur Renntnis, daß laut Beschluß der Delegierten= und General= Versammlung der Beitrag der Krankenkasse um 3 Fr. erhöht worden ist, somit wird die Nach-nahme statt 4 Fr. im Wonat November 5 Fr. 62 Rp. samt Porto betragen.

Die Krankenkaffe-Kommission in Winterthur: Fr. Wirth, Prafidentin.

Frl. Rirchhofer, Raffiererin.

Protokoll

19. Schweizerischen Bebammentag in Bafel. (Fortsetung.)

Unfere beiden Kolleginnen haben unfere Sache geschieft und energisch versochten, sie haben Beisall in der Versammlung errungen und so dürsen wir wohl auf etwelchen Erfolg hoffen. Ich danke denn auch Frl. Baumgartner und Madame Buistaz herzlich für ihre Mühe, für die Energie und Geschicklichkeit, die sie bei dieser Gelegenheit in der Berfechtung unserer eigent= lichsten Berufsinteressen bewiesen haben.

Ein aussührliches Neserat über biese Verssammlung ist von Frl. Baumgartner, in Deutsch versaßt, in der Dezember-Rummer 1911 zu lesen, während Madame Wuistaz ihren Bericht in französsischer Sprache im "Fournal de la

ın rranzonicyer Sprache im "Journal de la sage-semme" verössentlichte.
So glaube ich denn, am Schlusse meiner Aussührungen angelangt, wohl sagen zu dürsen, daß im verstossenen Vereinsjahr alles getan wurde, was zur Förderung unserer Wohlsahrt getan werden kultkönde mersen konständer in die kiefe kalen beite konsten noch Anstände vorliegen, so bitte selbe später bei der allgemeinen Umfrage vorzubringen.

3. Vortrag von Herrn Professor von Serff "über die Bekampfung des Kind= bettfiebers in ber Schweig".

Der höchst interessante Bortrag, welcher an anderer Stelle veröffentlicht wird, wurde von

der sehr zahlreichen Versammlung mit großer Ausmerksamkeit angehört und mit großem Bei= fall aufgenommen. Präsidentin:

Nachdem Herr Professor von Berff uns mit einem fo intereffanten und lehrreichen Vortrag beehrt hat, haben wir ihm

nur recht herzlich zu danken. Ich glaube im Namen aller zu sprechen, wenn ich dies konstatiere. Wir hatten selten Gelegen= heit, einen so lehrreichen Bortrag zu hören, und was Herr Prosessor von der Desinsektion jagt, das tonnen wir auch unsern Sanitäts= kommissionen vortragen. Ich glaube, es wäre gut, wenn wir in der ganzen Schweiz eine einheitliche Desinsektion hätten, welche sich be-währt hat. Allein bis dies in Erfüllung geht, wird es noch lange dauern. Wir gehen zum folgenden Traktandum.

4. Wahl der Stimmenzählerinnen.

Durch offenes Handmehr werden gewählt die Frauen Dubs, Thum, Holzer und Beck.
5. Genehmigung des Prototolls über die Berhandlungen des letzten Hekammentages. Auf Antrag der Präsidentin wird von einer Verlefung abgesehen, da das Protokoll in der Zeitung veröffentlicht worden ist. Es erhält ohne weiteres die Genehmigung der Versammlung. 6. Auf einen mündlichen Bericht über das

Zeitungsunternehmen kann verzichtet werden, da er an anderer Stelle erschienen ift.
7. Anträge des Zentralvorstandes.
Präsidentin: Sie haben die Anträge ge-

bruckt in der Zeitung gelesen. Was der Alntrag bezüglich der Krantenkasse betrist, so kann ich Ihnen mitteilen, daß der Borstand denselben zurückzieht und zwar aus solgenden Gründen: Wie Sie wissen, ist das eidgenössische Geset über die Kranken- und Unsallversicherung gut-geheißen worden, und es ist Aussicht, daß dasselbe in nicht allzuferner Zeit in Kraft treten wird. Da wir nun von Anfang an die bestimmte Absicht gehabt haben, auch von der Bundes= subvention zu profitieren, ift es felbstverständ= lich, daß wir uns nach den Bestimmungen des Gesetzes richten. Es geht nicht au, daß wir nun solche Aenderungen vornehmen, welche dem Gesetze widersprechen. Nach diesem können wir feine Karenzzeit bon sieben Tagen einführen, denn nach dem Gesetze sind Arzt und Apotheker sofort von Anfang an zu bezahlen, das Kranken= geld aber spätestens vom dritten Tage an.

Der zweite Antrag, den wir der Berfamm-lung unterbreiten, lautet folgendermaffen: "Es sei Fraulein Anna Baumgartner in Bern, in Unerkennung ihrer vielen Verdienste um den Schweizerischen Bebammen-Berein, zum Ehrenmitgliede zu ernennen.

Sie alle wiffen und haben es fchon lefen können, wie viel wir der Fraulein Baumgartner zu verdanken haben. Sie war es, die vor allem dafür gearbeitet hat, daß die "Schweizer Hebamme" unser eigenes Fachorgan geworden ift. Es ift Ihnen auch gegenwärtig, wie sehr basselbe uns befriedigt hat, und nicht zum wenigsten ist der Redaktion zuzuschreiben, daß der Krankenkasse aus dem Zeitungsunternehmen jedes Jahr so große Beiträge abgegeben werden können. Wo es galt, den Verein irgendwo zu vertreten, da hat es Frl. Baumgartner übernommen, und fie hat und ftets fehr gut ver= treten und jeweilen treffliche Berichte barüber geliefert. Die Delegierterversammlung hat un= ferem Antrage einstimmig beigepflichtet, und ich nehme an, daß Sie dasselbe tun werden, nachdem sich auch fämtliche Settionen in diesem Sinne ausgesprochen haben. (Laute Zurufe von allen Seiten: Gewiß hat sie es verdient).

Ich febe, daß Sie ebenfalls damit einverstanden Frl. Baumgartner ist also zum Chrenmitgliede ernannt. Ich überreiche derselben, als erstem Ehrenmitgliebe, das Diplom mit dem besten Danke des Bereins.

Frl. Baumgartner: Ich kann Ihnen nur sagen, daß mich Ihre Chrung sehr rührt und ich Ihnen allen herzlich danke.

8. Antrag ber Krankenkaffekommiffion. Brafidentin: Dieser Antrag lautet: "Es sei der Halbjahresbeitrag für die Krankenkasse er det Antojagresveitrag für die Krüntentaffe um Fr. 1.50 zu erhöhen." Als Begründung wird gesagt: "Da wir nun einmal auf dem Standpunkte angelangt sind, den Jahresbeitrag erhöhen zu müssen, so soll es in dem Masse geschehen, daß das Desizit der Krankenkasse für längere Zeit gehoben ist."

Der Antrag der Sektion Bern steht auf dem= selben Boden und ich halte dafür, es sei gut, die beiden zusammen zu behandeln. Der Antrag der Sektion Bern unterscheidet sich von demjenigen der Krankenkasse-Kommission im wesent= lichen darin, daß der Jahresbeitrag nur um Fr. 2.— erhöht werden foll und zwar nur bis zu dem Inkrafttreten des eidgenöffischen Geseises. Ich muß Ihnen auch hier wieder bemerken, daß wir und nach dem eidgenöffichen Befete gu richten haben. Es ist klar, daß der Bund nur solche Kaffen anertennen kann, welche auf solider Grundlage stehen; eine Defizitwirtschaft geht natürlich durchaus nicht an. Wir missen daher dafür sorgen, daß dem Defizit gründlich abge= holfen wird und dos geschieht sicher durch den Antrag der Kommission der Krankenkasse, welche am besten in dieser Sache urteilen kann. Der Antrag der Sektion Basel muß ohne weiteres wegfallen, denn es geht natürlich auch nicht an, den Beitrag der Wöchnerinnen zu streichen, nachdem der Bund ausdrücklich die Unterftützung der Wöchnerinnen in das Gesetz aufgenommen hat. Es muß übrigens auch gesagt werden, daß diese Beiträge am die Wöchnerinnen nicht so viel ausmachen, daß dadurch das Defizit wefentlich herabgemindert würde.

Es fragt sich daher für uns nur: Wollen wir der Kasse 2 Kr. oder 3 Fr. zusühren? Sie haben gesehen, daß das Desizit des letzten Jahres nicht weniger als 2500 Fr. ausmacht. Nehmen wir nun den Antrag der Sektion Bern an, so erhalten wir nur 2000 Fr., was eben nicht genigt. Die Dekgiertenversammlung ist daher dazugekommen, dem Antrag der Krankenkasse-Rommission beizustimmen, durch welchen dem Defizite gründlich abgeholfen werdem kann. Es bedeutet dies, daß der Jahresbeitrag um

3 Fr. erhöht wird. Es find natürlich auch Stimmen laut geworden, welche jammerten, es sei einer Hebamme, welche keine große Praxis habe, durchaus nicht leicht, im Jahre 3 Fr. mehr zu bezahlen. Allein ich muß Ihnen auch sagen, daß wir auch dann noch die kleinsten Beiträge haben, aber im Verhaltnis die größte Unterstützung seisten. Sie müßen nur etwas mehr aus der Praxis schreiben; Sie bekommen ja für jeden Auffaß 5 Fr., dann haben Sie die Mehranslage schon beisammen.

Ich frage nun an, ob jemand von Ihnen zu dieser Sache das Wort ergreisen will oder Anträge zu stellen gedenkt. Es ist dies nicht der Fall. Darum schreiten wir zur Abstimmung.

Abstimmung: Für der Antrag der Krantentaffe ftimmt die große Mehrheit. Dagegen niemand. Damit ift der Jahresbeitrag um 3 Fr.

Brafidentin: Es ift geftern die Frage aufgeworfen worden, wie man es für dieses Jahr mit der Leistung des Beitrages halten solle, ob man eventuell noch 11/2 Fr. nachzahlen folle. Die Delegiertenversammlung hat dies abgelehnt, weil es zu schwer wäre, jest schon vieder einen Einzug zu machen, und wir haben vieder einen Einzug zu machen, und wir haben beschtossen, es seien beim Reservesonds vortäusig 6000 Fr. abzuheben. Damit können die dis-herigen Desizite, auch das des sausenden Jahres, gedeckt werden, so daß wir saubern Tisch haben. Dagegen wollen Sie fich merken und es allen Rolleginnen fagen, daß dann im November der Einzug $5^1/2$ Fr. macht, statt wie bisher 4 Fr. Es soll verhindert werden, daß immer die Refuses kommen mit der Bemerkung, der Beitrag fei zu hoch.

Es ist sehr häufig, daß man die Kranken= und Wöchnerinnenanmeldung an den Vorstand schickt, statt an die Krankenkassekommission. Man kann es von ältern Hebammen begreifen, die jüngern sollten allerdings wissen, an wen sie sich zu wenden haben. Es wäre wirklich im Interesse einer raschen Erledigung aller Fälle, wenn sich die Mitglieder sosper an die richtige Stelle wenden würden; auch würde dem Borstande damit viel unnötige Arbeit erspart.

Leberfrans des Scotts Die Nachteile sind in Emullion überwunden!

Scotts Cmulfion ift fret von den unangenehmen Gigenkfinften des gewöhnlichen Lebertrans, macht feine beilfraftigen Sigenichaften bagegen in erhöhtene Grade wirtfam, benn Scotte Emulfiom ift femachaft, leicht einzunehmen und leicht verbantich, felbit für ben gorten Dlagem bes Sauglinge

Scotts Emulfion erzielt in allen Fällen, wo ber Gebrauch von Lebertran angezeigt ericheint, fichnellere und fichtbarere Erfolge. Sie bewirft rasche Körpergewichtszunahme, exclichtert die Knochen- mid Jahnbildung und wird von den Kindern mit Borliebe genommen. Doch auch für Erwachsene, Franen und Männer, ist sie eim vorzügliches Stärkungsmittel bei Enttraftung, Abgefbannthait, während der Genefung ufm.

Bu Berinchezweden liefern wir Sebammen gerne I große Brobeilasche umsonft und post-frei. Wir bitten, bei deren Bestellung auf Diefe Beitung Bezug zu nehmen.

Räuflich in 1 und 1 Flaschen gu Fr. 5 .- und Fr. 2.50.



Scott & Bowne,

Zürich III.

758a

ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderurgen die der berühmte Nahrungsmittel-Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder-

9. Mahlen. Diese werden in Beftätigung der Vorschläge der Delegiertenversammlung gutgeheißen, nämlich Revisorinnen für die Bereins-taffe: St. Gallen; Revisorinnen für die Krankenfasse: Zürich; Rächster Versammlungsort: Luzern; Delegierte für den Bund schweizerischer Frauenvereine: je ein Mitgied des Zentral= vorstandes und der Sektion Romande

10. Allfällige Bünfche und Anregungen. Brafidentin: Lettes Jahr ift eine Frau aus unserem Vereine ausgeschlossen worden, weil sie während der Zeit, da sie Krankengeld bezogen, eine Frau entbunden hat. Sie hat nun verlangt, daß wir diese Angelegenheit por die Generalversammlung bringen. Wir haben gestern in der Delegiertenversammlung darüber beraten. Der Fall liegt sehr klar. Wir halten dafür, es sei am besten der Sache den Lauf zu lassen. Nachdem sie eine Frau ent= bunden hat, war sie natürlich nicht mehr be= rechtigt, das Krankengeld weiter zu beziehen. Damit hat sie die Statuten verletzt und es ändert gar nichts, daß fie ihrer Schwägerin beigestanden ift. Wir haben uns einsach an den Wortlaut der Statuten zu halten. Wir können leiber die Kranken viel zu wenig kontrollieren, die Kolleginnen wohnen zu sehr im Lande herum zerstreut, und darum sind wir genötigt, streng vorzugehen. Die Delegiertenversammlung stellt Ihnen den Antrag, es solle die General-versammlung nicht mehr auf den letztjährigen Beschluß zurücksommen. Die nötigen Verhand-lungen mit dem Anwalt der betr. Fran wird Frl. Anna Ryt führen. — Sie sind damit einverstanden. (Schluß folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unsere Versammlung vom 26. September im Hotel zum "Roten Haus" in Brugg war ziemlich gut besucht. Wir hatten wichtige Traktanden, welche aber schnell und ruhig erledigt wurden. An Stelle der verstor-

benen Präfidentin Frau Dubs wurde nun Frau Gloor in Aarau gewählt und an ihre Stelle als Kassiererin Fräulein Basser von Küttigen. Auf dringendes Begehren vom Zentrasvorstand wurde noch für jeden Bezirk eine Krankenbe= sucherin gewählt.

Nun gings zum "Zobig", welches allen gut schmeckte, und währenddessen erzählten wir uns

allerlei wichtiges aus der Praxis.

Für den Borftand: Die Aktuarin Frau Wehrly.

Seftion Bafel=Stadt. Unfere nachfte Bereins= sitzung wird am Mittwoch den 30. Oktober stattfinden. Herr Dr. Kurt v. Sury wird die Güte haben, uns einen Bortrag zu halten. Zahl-reicher Besuch wird erwartet.

Für ben Vorstand: Die Präsidentin.

Sektion Bajelland. Die Versammlung unseres Bereins findet statt: Donnerstag den 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle Rosengasse, in Liestal. Herr Dr. Bollag wird die Güte haben, uns einen Vortrag zu halten über "Neuere Desinfektion", ein Gegenstand, der unser aller Interesse rege machen soll, wo wir jedenfalls wieder lernen können, und möchten deshalb alle Kolleginnen einladen, zu kommen. Im Auftrag des Borftandes:

Die Aktuarin Iba Martin.

Settion Bern. Die nächste Vereinsfigung fin= det ftatt Samftag den 2. November, nachmittags 2 Uhr, im Frauenspital. Bon Herrn Dr. Streit ist uns in zuvorkommender Beise ein wissenschaftlicher Vortrag zugesagt. Se ist dies uns sere letzte Sitzung vor der Generalversammlung im Januar. Wir ersuchen deshalb die werten Kolleginnen, allfällige diesbezügliche Anträge in der Novembersitzung vorzubringen. Zahlreiches Der Borftand. Erscheinen erwartet:

Settion Solothurn. Unfere nächste Versamm= lung findet am 29. Oftober, nachmittags 11/2 Uhr, im Storchen in Schönenwerd statt. Herr Dr. Zimmerli wird uns einen Vortrag halten. Abfahrt von Alt=Solothurn 1108, von Olten 1225. Bu zahlreicher Teilnahme ladet alle herzlich Der Borftand.

Settion Winterthur. Die Versammlung am 19. September war leider nur von 18 Kolle-ginnen besucht. Der Vortrag von Herrn Dr. Schlässi verman. Schlässi vermans serschaft hat uns viel Lehrreiches gebracht. Es ift zu bedauern, daß die Rolleginnen es nicht der Mühe wert finden, so interessanten und belehrenden Darbietungen beizuwohnen. Reine Rollegin follte ohne berufliche Verhinderung an solden Vorträgen sehlen und sollte in ihrem eigenen Interesse sich die Gelegenheit ur Bereicherung ihres Wissens nicht entgehen lassen. Herri Dr. Schlässi nochmals besien Dank,

Es murde noch die Statuten-Mevision porgenommen, die an der nächsten Versammlung zur Abstimmung gelangen soll. Verschiedenes aus der Prazis wurde besprochen. Schluß der Bersammlung 6 Uhr. In der November-Nummer wird die nächste Versammlung bekannt Der Borftand. gegeben.

Settion Zürich. Es war am 26. September eine tapfere Versammlung, sie bis sich mit Bravour durch die umfang- und gehaltreiche Traktandenliste durch, worüber dann das Brotokoll der nächsten Versammlung Auskunft gibt. Von allen Teilnehmerinnen wurde der Ausflug mit Winterthur als durchaus gelungen bezeich net; nicht gerühmt wurden dagegen die von Zürich, die durch Abwesenheit auffielen. — Das Thema für die schriftliche Arbeit wurde angenommen und gut geheißen und erhofft der Borstand hierüber recht manche Einsendung verlesen lassen zu können. "Die Symptome des gesunden und des kranken Neugebornen" darüber läßt sich viel sagen und die Grenzen find weit gezogen, damit möglichst Alle ihre Beobachtungen und Erfahrungen mitteilen möchten.

In allen Apotheken und Droguerien:



Dr. WANDER'S

Spezialnahrung für magen-darmkranke Säuglinge

(Malzsuppe nach Dr. Keller)

Dr. Comte in Freiburg schreibt:

n. Joh habe das Produkt in zahlreichen Fällen von schwerer Dyspepsie, akuter und chronischer Magendarmerkrankung und Atrophie mit äusserst befriedigendem Erfolge verwendet. Häusig macht ein die Erfahrung, dass einzig Maltosan noch half, nachdem alle andern, bis jetzt bekannten Errährungsverfahren fehlgeschlagen hatten. Es ist meine Ueberzeugung, durch dieses Mittel mehrere Kinder am Leben erhalten zu haben, denen die Umstände eine Amme nicht gestatteten und die einem sichern Tode entgegengingen."

Gratis-Proben stehen zur Verfügung.

Fabrik diätetischer Malzpräparate Dr. A. Wander A.-G., Bern

So es möglich ift, werden wir im Oftober eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag hal-ten. Sie ift angesett auf Vonnerstag den 24. Oftober, nachmittags ½3 Uhr im "Karl dem Großen". Der eventuell vortragende Arzt, der uns bis dato nicht bestimmt zusagen tonnte, würde uns aus Erfahrung und Pragis erzählen. Wir erhoffen eine zahlreiche Versamm= lung, da auch verschiedene wichtige Traktanden zu erledigen find.

Mit Gruß und Namens und Auftrags des Vorstandes: A. Stähli, Zürich IV.

Bund ichweizerischer Frauenvereine.

Bor einem großen, zum Teil dem Bunde fern= stehenhen Publikum sprach am Samstag Mend Frau E. Rudolph-Schwarzenbach (Zürich) an der Versammlung des Bundes schweiz. Frauenvereine in Luzern, über "Zweck und Ziele des Bundes schweiz. Frauen= vereine". Die allgemeine Frauenbewegung wurzelt fich in der Tiefe des menschlichen Beistes, aus dem alles, was wir heute Kultur nennen, geworden ist. Wir dürfen in ihr ein vom Zaun geriffenes Machtgelüfte einzelner Frauen sehen, die ihrer natürlichen Pflichten überdrüffig geworden find. Sie ift einerseits eine Folge der Entwicklung, die das vom Chriftentum beeinflußte Denken im Laufe der Sahrhunderte ge= nommen hat, andererseits das Produkt unseres Maschinen-Zeitalters, das eine ungeheure Ber-änderung der materiellen Verhältnisse bewirkte und auch an der Frau nicht spursos vorüber-gegangen ist. Was die Frauenbewegung als ihre spezielle Ausgabe betrachtet, liegt schon in ihrem Namen deutlich ausgedrückt. Die Frauen sollen sich bewegen, bewegen im Rhytmus unserer Zeit und ihrer Forderungen. Bewegen, nicht zur Befriedigung ihrer Gitelfeit, nicht zum egvistischen Ausleben wie das vielfach angenommen und leider auch genugsam praktiziert wird — wohl aber zum Ausbau ihrer Per-sönlichkeit, zum selbstlosen Dienst an der Alls gemeinheit. Die Frauen fordern mehr Rechte, weil fie den befreienden Wert der Selbstbestimmung, das charafterbildende Bewußtsein eigener Verantwortlichkeit, die Energie auslösende Kraft felbständigen Sandelns tief empfinden und mit Sülfe dieser mächtigen, ihrem Geschlechte bis anhin meift vorenthaltenen Faktoren ihre Pflich= ten beffer zu erfüllen hoffen.

Die Idee des Bundes schweiz. Frauenvereine besteht darin, daß Frauenvereine aller Art, die unabhängig von einander ihre praktisch ganz verschiedenen Ziele versolgen, doch einen ge-meinsamen Mittelpuntt haben mussen, in dem sich ihre Bestrebungen sinden und ergänzen können. Bir zählen Bohltätigkeits=, Berufs=, Abstinenz= und Stimmrechtsvereine, Lehrerinnen, Bureaufräulein, Hebammen, Arbeiterinnen, Sozialisten und Konservative, Protestanten und Katholiken, Stadt- und Landfrauen aus den verschiedensten Gauen unseres Landes zu den unserigen, und diese vielfältige Zusammensetung unterscheidet unseren Bund von irgend einer anderen Frauenvereinigung der Schweiz. Sie gibt ihm den eigenartigen Anstrich einer Art weiblichen Parlamentes, wo den Frauen Gelegenheit geboten ift, ihre Anliegen gemeinsam zu beraten. Dabei weitet der Kontakt mit fremden Elementen den Blick für das Allgemeine, schärft ihn für das Wesentliche, lehrt Objektivität, alles Eigenschaften, die uns Frauen vielsach abgehen, weit wir sie noch zu wenig durch Uedung stärken konnten. Den Borwurf, das Streben unseres Bundes sei graue Theorie, können wir zwar nicht mit glänzenden praktischen Leistungen entkräften. Wir haben keine Anstalten, keine Statistiken als Belege für die Tätigkeit des Bundes aufzuweisen. Aber ist es auch nicht etwas, Ideen als Samenkörner auszustreuen, die später einmal aufgehen und Kindern und

Enkeln zum Segen gereichen? Aus den Ideen werden alle Taten geboren.

Die Rednerin faßt ihre Ausführungen in.

Die Rednerin satt ihre Ansschrungen in solgende Thesen zusammen:
"Die allgemeine Frauenbewegung, als deren Bertreter der Bund schweizerischer Frauenvereine betrachtet werden fann, ist eine logische Folge der geistigen und materiellen Entwicklung des letzten Jahrhunderts. Sie ist, wie jeder starke Willensimpuls, von Auswüchsen und Misverständnissen begleitet die nicht mit dem Gerriftsnehrsen begleitet die nicht mit dem Gerriftsnehrsen ständniffen begleitet, die nicht mit dem Rern ber Sache verwechselt werden dürfen. Ihr wirkder Sache verwechselt werden dürsen. Ihr wirksliches Ziel ist die Hebung des weiblichen Geschlechtes in sittlicher, intellektueller und matestieller Jinsticht, und dahin gehen auch die Bestrebungen des Bundes schweiz. Frauenvereine. Er will erzieherisch wirken. Er will die Frausür das öffentliche Leben interessieren, wo sie wichtige Aufgaben zu erfüllen hat. Er will für die Frauen eintreten, wenn immer ihre Interessen es erheischen. So nötig hiehür eine seste die den Bestrebungen der einzelnen Vereine einen größeren Wickfalt perseit in Vereine einen größeren Rückhaft verleiht, so mussen die Frauen sich doch bewußt bleiben, daß jede in erster Linie an ihrem Platze und an sich selbst zu arbeiten hat, und daß ihre Leistungen, der Wert ihrer Persönlichkeit allein den Frauen die Anerkennung erringen können, welche ihnen mancherorts noch versagt ist.

Heiner ignen mangervers noch verjagt ist." Hierauf sprach, wie wir einem Bericht der Schweizerischen Depeschenagentur entnehmen, Prof. Vobret (Zürich) über die Aufgabe der Frau im Heimatschutz. Am Sonntag Vormittag folgte eine weitere gutbesuchte Versammslung, worin das Thema "Wirtschaftliche Resformen" durch die Keferenten Pfarrer Keller in Flawil und Dr. Herrod in Lausanne besondelt murde. Veim geweinischeitlichen Wittersch handelt wurde. Beim gemeinschaftlichen Mittag= essen im Hotel "Union" begrüßte Frau Hau-ser=Hauser im Namen ber Luzerner Bereine die Gäste. Es folgte nachher eine Fahrt auf den aussichtsreichen Dietschiberg.

von Apotheker H. ROGIER in PARIS

ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirkendste Mittel gegen

Risse und

Schrunden der Brüste

Vorzüglich auch gegen

Frostbeulen. Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

Balsam Delacour

ist zum Preise von Fr. 3.50 p. Flasche samt Zubehör in den Apotheken zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das

Generaldepot: PAUL MÜLLER & Co., Thunstrasse 2, BERN das für prompte Lieferung besorgt sein wird.

Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot.

NA AAAA AAAAAAA AAAA

Nährzucker in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—. Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu **Mk**, 1.50.

Inhalt zu MK. 1.50.

Nährzucker - Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat f. Kranke u. Genesende jeden Alters. Dose % Kilo Mk. 1.80.

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Berner-Alpen-Milch. Naturmilch

nach neuestem Verfahren der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal — nur 10 Minuten lang sterilisiert. —

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Erichlaffung der Bauchmusteln und die Leibbinden.

Die Erschlaffung ber Bauchmusteln ift ein Uebel, das viel mehr verbreitet ist, als gewöhn= lich angenommen wird; wir möchten deshalb in Nachstehendem näher auf das Uebel eingehen, da es zahlreiche Krankheiten im Gefolge hat, die bei richtiger Erkenntnis der Ursache zum Teil verhindert werden können, unter allen Umftänden aber leichter zu heilen und zu lindern find.

Die Bauchmuskeln bienen zum Schutze und zur Unterstützung der Unterleibsorgane, sie üben einen immerwährenden Druck auf die in der Bauchhöhle liegenden Organe aus und halten fie dauernd in ihrer Lage fest. Der Druck der Nauchdecke ist außerdem nötig, damit die Organe in ihrer Funktion gesördert werden. Außer diesem unwilltürlichen Oruck können die Bauchmusteln willfürlich durch Zusammenziehung einen erhöhten Druck ausüben, die sogenannte "Bauchpresse", wodurch die Bauchhöhle ver-engert wird. Schließlich dienen die Bauchmusfeln noch zum Ausatmen, sowie zum Bor- und Seitwärtsbewegen des Oberkörpers.

Es liegt auf der Hand, daß eine Erschlaffung dieser wichtigen Mustelgruppe von außerordent= lichem Einfluß auf den ganzen Organismus sein muß und daß Störungen eintreten, die überaus schwerwiegend sind. Nicht nur bei dem gesamten Inhalt der Bauchhöhle findet eine örtliche Verschiebung nach unten oder nach vorne statt, auch die darüber liegenden Organe erfahren, je nach dem Grade der Erschlaffung, eine mehr oder weniger ftarke Aenderung ihrer Lage. Es tritt eine Darmträgheit ein, die Verstopfung zur Folge hat und die um so hart= näckiger ist, als dann ja, auch eine Folge der Erschlaffung, die "Bauchpresse" nicht mehr gut

funktioniert; manchmal kommt es sogar zu schweren Darmkrankheiten, Verschlingung, Gin= stülpung und Darmverschluß, auch können durch die Lageveranderung Wandernieren, Wandermilz und Wanderleber entstehen.

Neben genannten Erkrankungen der Organe hat die Erschlaffung der Bauchmuskeln noch Kreuz- und Nückenschmerzen, das "Drängen nach unten", "Fülle des Leibes", in Verbindung mit alleameiren" unter Verbieden", mit allgemeinem Unbehagen und ein Gefühl

der Haltlosigkeit im Gefolge.

Bei den Frauen ist die Erschlaffung der Bauchnusteln meistens eine Folge der Schwangerschaft; durch das Wachsen der Gebärmutter werden die Bauchwandungen übermäßg aus-gedehnt, die Musteln sind nicht im Stande, ben nötigen Druck auf die Eingeweide auszuüben und fie zu ftugen, es entfteht ein Sangebauch und infolgedeffen eine Beranderung der normalen Kindeslage. Durch die mangelhafte Bauchpresse wird später der Geburtsakt sehr erschwert. Die Folge der Erschlaffung nach überstandener Schwangerschaft unterscheidet sich in keiner Beise von den oben genannten.

Es ift sehr schwer, die Erschlaffung gänzlich zu heilen, aber einsach, die Beschwerden zu beseitigen oder zum allermindesten ganz bedeutend zu lindern. Der Inhalt der Bauchhöhle wird auf mechanischem Wege wieder in seine normale Lage zurückgebracht und dauernd so ershalten. Diesen Zweck kann nur die Leibbinde erfüllen.

Die Leibbinde ist das einzige Mittel zur Behandlung der Beschwerden. Aber nur eine richtige konstruierte Leibbinde kann diesen Zweck erfüllen. Sie soll den Unterleib von unten stüten und heben und ihn zirkulär umfassen, fie foll von allen Seiten einen entsprechenden Druck ausüben, jedoch an der am meisten bervortretenden Stelle des Leibes den ftartften.

Eine etwas fräftige Kompression der Gebärme ist nicht schädlich, nur eine einseitige Kompression darf nicht stattsinden. Ferner soll die Leibbinde elastisch sein, damit sie sich den Bewegungen des Leibes beim Atmen anpassen kann. Schließlich foll sie die Ausdünstung bes Körpers nicht hemmen und vor allen Dingen gut sigen und nicht beläftigen. Leibbinden, die biesen Ansorderungen entsprechen, sind zum Beispiel die Teusel'schen Universal-Leibbinden, die in verschiedenen Systemen angesertigt werden; dem berlasteren Systemen angeserngt werden; dem das sei hier besonders hervorgehoben: es gibt keine Leibbinde, die allen Zwecken gleichzeitig dienen kann. Die Leibbinde muß dem Zweck und auch der jeweiligen Körpersform genau angepaßt sein. Unterstützen und Heben muß jede Leibbinde. Bei Erschlaffung, bie infolge von Fettleibigkeit eingetreten ist, aber muß sie komprimierend wirken, außerdem muß sie den Rückgrad, der in seiner unteren Hälfte durch die Last des Bauches nach vorne gezogen wird, eine Stühe geben. Während ber Schwangerschaft ift eine Binde nötig, bei deren Schnitt Rücksicht auf eine große Wölbung des Leibes genommen wurde, außerdem soll die Binde elastisch und verstellbar sein, entsprechend dem Anwachsen des Leibes beim Fortschreiten der Schwangerschaft. Dem starken Druck, der von innen auf die Bauchwandungen ausgeübt wird, soll ein entsprechender Widerstand ent= gegengesett werden, die Bauchmuskeln sollen unterstützt werden, damit sie nicht überdehnt werden und eine Erschlaffung eintritt. Nach ber Entbindung muß selbstverständlich eine ganz anders konstruierte Binde getragen werden: Es gilt den Leib auf das ürsprüngliche Maß zuzückzubilden, die Binde muß demzusolge also komprimierend wirken. Das wird nicht immer beachtet und deshalb fann hier viel Schaden angerichtet werden.

SAC? SAC? SAC? SAC? SAC? SAC? SAC? SAC? SAC? CAS CORS CORS CORS CORS CORS

Unsere Bwillingsgallerie.

Auf unserem Bild sehen wir ein munteres Zwillings= pärchen, Hermann und Katharine Th. in Leer, in trefflichem Ernährungszustande.

Das Stillen der früheren Kinder war der Mutter schwer gefallen und hatte sie sehr angestrengt, sodaß sie körperlich herunterkam und sich lange Zeit außerordentlich matt fühlte. Diesmal nahm die Mutter von Anfang an Malztropon mit dem erfreulichen Erfolge, daß fie für beide Kinder völlig ausreichend Milch hatte und sich felbst andauernd fräftig und gesund fühlte.

QXQ75XQ75XQX6XQX6XQ76XQ75XQ7XQ2X**QX3XQ**2X**Q**X3XQX6XQX6XXQX



Bermann u. Ratharine Th. in Leer

@XX;@XXX;@XXX;@XXX;@XXX;@X@X;@X@X;QX@XXXX;@X@XXXX

Das Zwillingspärchen entwickelte sich vortrefflich; die Gewichtszunahme übertraf noch den Durchschnitt nor= maler Einzelfinder.

	Ø	eiv	icht d	er K	inder :				728
	Sermann					Katharine			
		4	Pfd.	400	gr.	4	Pfd.	200	gr.
		6	,,	150	"	5	"	200	,,
		8	"	150	"	6	"	450	,,
	•	9	"	350	"	8	n	100	,,
ķ		11	"	150	,,	10		-	

Samilienthee

10 Schachteln Fr. 7. Aecht engl. **Wunderba**l Wunderbalfam, Medit engi. Lenniervollan, ingle Fr. 2. —, bei 6 Dugend Fr. 1. 85. Mechtes Mirmberger Heils und Wund-pflatter, per Dugend Dofen Fr. 2. 50. Wachholder-Spiritus (Gefundheits-),

per Dußend Flassfeiner Fr. 5. 40.
Sendungen tranko und Kachung frei.
Alpothefe E. Landolt,
713 Retital, Glarus.

38 Jahre

Erfolg hat der berühmte Nusschalensirup Golliez

H 50 F (Marke: "2 Palmen")

gegen unreines Blut, Hautausschläge, Scropheln, Rachitis, Flechten und Drüsen.

In allen Apotheken in Flacons à Fr. 3 und 5.50 erhältlich und in der

Apotheke Golliez in Murten.

Eines der besten und wertvollsten. von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1. -(für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster! Apotheke Gaudard, Bern,

Mattenhof.

Offene Hebammen=Stelle!

Infolge Demission der bisherigen Hebamme ift die zweite Hebammenftelle in hiefiger Gemeinde auf 1. Januar 1913 neu zu besetzen. Nähere Austunft erteilt Berr Dr. med. Bfifterer babier.

Bewerberinnen hierfür wollen ihre Anmeldungen bis 20. November Die Wefundheitsbehörde.

Sombrechtikon (Burich), den 10. Oktober 1912.

Beingeschwüre (Offene Beine)

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Bettlage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpaste (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein,** vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71 (gegenüber dem Rennweg), **Zürich.** Prompter Versandnach auswärts.

Spezialgeschäft für Wöchnerinnen-Ausstattungen J. LEHMANN-BRANDENBERG, BERN

8. März

8. April

8. Mai

9. Juni

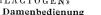
10. Juli

Blumenbergstrasse 47/49

Telephon 1815

Spitalacker

Leibbinden, Umstandsbinden für vor und nach der Geburt, Hängeleib, Wandernieren etc., waschbare Periodenbinden. :-: Kinderpuder «IDEAL». Kindermehl «LACTOGEN»



Krampfadern-, Nabel- und Idealbinden, Watte. ::: Unterlagstoffe aus Gummi. ::: Irrigatoren mit Zu-behörden. :: Cereal-Cacao für Frauen während dem Wochenbett.

Anfertigung nach Mass.

Das Tragen einer Leibbinde ist heute nicht mehr unangenehm, sie werden so vollkommen hergestellt und sind so leicht — eine Teusel'= sche Universal = Leibbinde mittlerer Weite von System II — nach der Entbindung zu tragen — wiegt nur 180 Gramm), daß sie kaum gespürt werden.

Wir möchten deshalb empfehlen, den Frauen das Tragen einer Leibbinde sowohl mährend als auch nach der Schwangerschaft anzuraten, damit einesteils einer Ueberdehnung der Bauchbeden vorgebeugt und andernteils eine normale Rückbildung derfelben veranlaßt wird.

Die Frau am Krankenbett.

Nicht von der Frau wollen wir hier reden, welche nach jahrelangem, ernstem Studium der Medizin ihr Wissen als Aerztin zum Heile der Menschen verwertet, auch nicht von der Frau. welche die Krankenpflege als Lebensberuf auffaßt, und, sobald an sie der Ruf ergeht, herbeiseilt, um Personen, welche ihr bis dahin vielsleicht fremd waren, mit kundiger Hand beizus stehen, sondern von der Gattin und Mutter, der ein liebes Familienglied erkrankt, und welche mit treuer Liebe, Hingebung und Geduld den besten Willen verbindet, in trüber und ernster Stunde ihre Pflicht zu tun. Der gute Wille ift meistens vorhanden, nicht aber immer die rechte Einsicht und darum ist an erster Stelle nötig, daß die Autorität des Arztes gewahrt wird. Die Frau soll nicht die Anordnungen desselben kritisieren und es besser wissen wollen als der Mediziner, der weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um den menschlichen Körper und die Feinde der Gefundheit tennen zu lernen,

und mit seiner Wiffenschaft den Leidenden gu helsen. So unrecht es gegen den Arzt ist, ihm sein schweres Amt durch Mistrauen zu erschwe= ren, so wenig erweist man dem Kranken eine Wohltat, wenn man das Vertrauen zum Arzt ohne schwerwiegenden Grund erschüttert. Der Arzt ist verantwortlich für die Verordnungen. welche er gibt, die Pflegerin für die korrekte Ausführung der Borschriften. Arzt, Patient und Umgebung müssen einig sein in der Be-kämpsung der Krankheit. Ein großes Vertrauen zum Arzt wird meistens dort sein, wo er der Familie als Hausarzt zur Seite steht, der durch längere Behandlung und Beobachtung den Kranken, dessen Körper und dessen persönliche Verhältnisse kennt. Er kennt unter Umständen auch seine "Bappenheimer" und weiß, worauf

er besonders zu achten hat. Luft und Licht gebraucht der gesunde Mensch, Luft und Licht sind auch dem Kranken nötig. Durch reichliche Bentilation, wobei der Kranke vor Zugluft geschützt werden nuth, trage man für reine Luft im Krankenzimmer Sorge. Alle unnötigen Möbel, die nur Platz fortnehmen, find aus diesem Raume zu entfernen. Bei ansteckenden Krankheiten würde durch dieselben auch die Desinfektion erschwert werden. Das Zimmer sei so gelegen, daß die Sonnenstrahlen Zutritt haben. Der Sonnenschein wirkt er= heiternd auf den Kranken und reinigt die Luft. Von der Gepflogenheit, die Krankenzimmer zu verdunkeln, ist man jetzt fast ganz abgekommen, verdunkelt wird dasselbe nur in selkenen Fällen. Licht ist auch nötig, um die Ausschrift auf den Arzneislaschen zu lesen. Nie soll man sich hier-bei auf das Gesühl verlassen. Bei flüssiger Medizin erkundige man sich vorher bei dem Arzt, ob ein Umschütteln stattzusinden hat.

Daß für das Krankenzimmer die allergrößte Sauberkeit ersorderlich ist, dürste selbstverständslich sein. Aber auch an den Komfort soll ges dacht werden. Blumen erfreuen das Auge des Rranten, freundliche Bilder dämpfen die Ginförmigkeit der Tapete, zartfarbige Vorhänge machen einen anheimelnden Eindruck. Weiße und rote Gardinen, welche das Auge blenden, find zu vermeiden. Auch die Kleidung und das Wesen der Pflegerin zeige nichts Störendes und Beunruhigendes.

Von größter Bichtigkeit für den Arzt, um den Stand der Krankheit festzustellen, ist die Wessung der Körpertemperatur. Diese muß regelmäßig und auf das Gewissenhafteste ersolgen. Es wird jetzt dazu fast immer ein Maximatthermometer gebraucht. Diese Fiebers thermometer soll auch in gesunden Tagen stets zur Hand sein, um, sobald eines der Familien-mitglieder erkrankt, schon vor Ankunst des Arztes

die Temperatur zu meffen.

Zum Schluß noch ein Wort über die Be-suche, die der Aranke empfängt. Hat der Arzt den Besuch untersagt, so muß das Verbot unter allen Umständen respektiert werden. Wer das Wohl des Kranken im Ange hat, wird sich da= mit abfinden und teine persönliche Verletung verlauf der Krankheit und regen den Gatienten wird. Biele Besucher hemmen sehr oft den günstigen Berlauf der Krankheit und regen den Patienten unnötig auf. Es ist auch oft schwer genug zu unterscheiden, wo die Neugierde aufhört und das Mitleid anfängt. Aber auch ein Besuch, welcher gestattet ist, darf nur von kurzer Dauer sein, und es nuß im Reden der Kranke in jeder Weise geschont werden. Ruhe und nochmals Kulse ist dei den meisten Erkrankungen ein wichtiger Faktor zur Heilung. ("Schweizersamilie".)

Kochrezepte

praktisch ausgeprobte Rezepte für die Bereitung leicht verdaulicher, reizloser, schmackhafter "Kufeke". Speisen,
und schaft somit eine wertvolle Bereicherung der Fieberdiät, Kräftigungsdiät, Diät
für Magenkranke, Reizlosen Diät, Ueberernährungsdiät (speziell für Lungenkranke),
Vegetarischen Diät etc.

Exemplare der Broschüre in beliebiger Anzahl und Probeware stehen den Herren Aerzten gratis zur Verfügung.

R. KUFEKE, Bergedorf-Hamburg & Wien III.
Generalvertreter für die Schweiz: J. H. Wolfensberger & Co., Basel IV, Immengasse 9.

Wunderbar wohltuend

kräftigend, beruhigend und erfrischend wirken Bäder und Waschungen mit Zusatz von etwas Lacpinin (Fichtenmilch) zum Wasser. :-: Einfachste Anwendung. Herrliches, gesundes Aroma. Glänzende Anerkennungen. :-: Billiger Preis (Fr. 2. — und 7. — per Flasche von 1½ resp. 7½ dzl.). :-: Hebammen Rabatt. :-: Gratismuster und Prospekt durch die Wolo A.-G., Zürich. :-: :-:

Reiner Hafer = Cacao Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Sanitätsmagazin

445

Magazin

Telephon

Klöpfer, Bern

11 Schwanengasse 11. ->6

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

Fabrik u. Wohnung Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Telephon

Epprecht's Kindermehl

In den Apotheken erhältlich zu Fr. 1.30 die Büchse.



Gratis-Proben ver-lange man direkt bei der Fabrik: H. EPPRECHT & Cie. MURTEN (Freiburg)

ist ein seit 40 Jahren bekanntes und bewährtes vorzügliches Nahrungsmittel für kleine Kinder und magenschwache Personen. Es enthält nur nährende, leicht verdauliche, die Blut- und Knochenbildung in hohem Grade befördernde Sowohl neben der Muttermilch, wie auch als ausschliessliche Nahrung, wird Epprecht's Kindermehl sehr geschätzt und von ersten Autoritäten warm empfohlen. — Es verhütet und beseitigt die so gefährlichen Darmkatarrhe,

Brechdurchfälle und Diarrhoen. 755

Ausserordentlich fein im Geschmack! Leichte Zubereitungs-Methode!

Schweizer Aebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber vorbeugende Maßnahmen in der Schwangerichaft. — Aus der Praxis. — Besprechung. — Schweizerischer Hebanmenverein: Ze ntasse. — Zur Notiz. — Prototoll über den 19. Schweizerischen Hebanmentag in Basel (Fortschung). — Bereinsnachrichten: Sectionen Aarg und, Bern, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Bund schweizerischer Frauenvereine. — Erschlassung der Bauchmuskeln und die Leibbinden. Soweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargan, Basel-Stadt, Bauchmuskeln und die Leibbinden. — Die Fran am Arantentasse. — 5... Arantentasse. — 5... Arielland, Bern, Solotyu "4" — Anzeigen.

> Ich war so mutles und so schwach, Seufzte von morgens bis abends nur ach!

Jett bin ich heiter, fühl' mich so frisch, Wie im Wasser ein munterer Sisch.

Dies dank ich nur dem Biomalz, Dreimal hoch und Bott erhalt's!

frau J. K ..., Sugern.

Die sieghafte, verjüngende Kraft, die dem Kräftigungsmittel Biomalz innewohnt, verschafft diesem edlen Malzprodukt tagtäglich eine große Zahl neuer Freunde, die in Poesse und Prosa die vortrefflichen Wirkungen des Biomalz rühmen. — Biomalz ist von Professoren und Uerzten glänzend begutachtet und im ständigen Gebrauch zahlreicher Kliniken.

Dose Sr. 1.60 und Sr. 2.90 in Apotheken und Drogerien. Man lasse sich nicht Cadenhüter, minderwertige Nachahmungen und Alehnliches als angeblich "ebenso gut" aufreden. Biomalz ist in seiner Urt einzig und unersegbar. Bezugsquellen und ausführliche Prospekte durch die



6alactina Kindermel-Sabrik

Diätet. Abteilung in Bern.

Sür stillende Srauen ist Biomalz deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Mutter-milch vermehrt und den Säugling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schütt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ift aber nicht zu empfehlen, weil der Alfohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ift und feine Mährsalze enthält. Das Stillen ist jeder Mutter zu empfehlen, weil sich während dieser Zeit die Unterleibsorgane besser zurückbilden können.

Bekanntmachung.

In der mit ftaatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufficht geführten

Privat = Aranken = Penfion

ber unterzeichneten Frau Wwe. Blatt, Arzis selig, in Vieren a. d. Aare, sinden Aufnahme: Erholungsbedürstige Personen beiderlei Geschlechts, welche Auhe, Liegeturen, gute Ernährung, hygienische Lebensweise nötig haben; pessiell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Arampjadern, Berhärtungen, Benenentzündungen und Schwingen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hühreraugen, kranfen Fußnägeln usw. werden stets in Pseeg genommen und sachtundig und gewissend der besteuer Erklese acarbeitet.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

una stehen hieruber zahlreiche Zeugnisse zu diensten.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldessaum, zunächst beim Bahnhofgelegene Bila mit sehöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal.
Sorgiältige Pflege. Eleftrisjermaschinen, Inhalationsapparate zur Berjügung. Bäder, Douchen, Telenhon im Hause. Pension und Pflege won Fr. 5.— an.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadernsalbe bezogen werden. Es empsichst sich bestens und ist zu jeder weitern Austunst gerne bereit die Besisserin Frau Wwe. Blatt, Dr. sel. in Viren a. A.

Frau Wime. Blatt, Dr. fel. in Biren a. A.

@%@%@%@%@%@%@%@%@%@%@%@%@%@%

HERISAU, den 25. September 1912.

Werte Herren!

Ich übersende Ihnen hier 15 Gutscheine des von mir so hochgeschätzten Kindermehles, das unserm kleinen Bubi das Leben rettete; derselbe ist jetzt halbjährig und vertrug kein anderes Kindermehl (weder «Galactina» noch «Nestle»), bis mich ein Arzt in hier auf Ihr Kindermehl «LACTOGEN» aufmerksam machte. Da ich dasselbe vorher noch nicht gekannt, brachte ich demselben kein grosses Vertrauen bei und dachte mir, es werde wahrscheinlich sein wie die andern Kindermehle, probierte es aber doch aus Liebe zum Bubi und der Erfolg war tadellos. Ich werde noch nichts anderes gebrauchen, bis er vollständigen Nahrungswechsel verträgt, und werde nicht versäumen, allen meinen Bekannten dasselbe recht warm zu empfehlen. Ich bitte Sie daher, mir für diese Scheine eine Büchse Kindermehl zukommen zu lassen, mit bestem Danke zum voraus

Frau Lidia Schläpfer-Tanner, Schmidgasse Nr. 297
Herisau (Kt. Appenzell).

Solche Anerkennungen erhalten wir alle Tage. Es versäume daher keine Mutter, einen Versuch mit unserem beliebten Kindermehl "LACTOGEN" zu machen. Man achte genau auf den Namen:

"LACTOGEN" yon Lehmann, Bern.

Muster versendet die Fabrik gratis auf Verlangen.

Hebammen erhalten 40 % Rabatt.

Lactogen- und Cereal-Cacao-Fabrik A. LEHMANN SOHN, BERN
Blumenbergstrasse 47/49 :: Telephon 1815 756

Sür das

Wochenbeti

Alle modernen antisept. u. asept

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodofrom-Verbände
 - Vioform-
- Xeroform-

zur Tamponade Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc. För Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

Sanitätsgeschäft

der

Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen - Schaffhansen

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

sollte bersäumen, sich ein Gratismufter von Birkles

Gesundheits= Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Mehl

schiden zu lassen; wird franko zugesandt. Hir Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist bieser Zwieback unentbehrlich. Herztlich Frührigerprobt und bestenst empschlien.— Woteine Abstagen, Verfandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Sebannnen erhalten Rabatt.

fich. Köchlin, Nachf. v. Rob. Wyfling Bwiebactbacterei, Wegifon (Rt. Bürich).

> Antivaricol-Kompressen Antivaricol-Salbe Antivaricol-Clixier

find die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Rrampfadern Beingeschwüren

(offene Beine)

in allen Stadien.

Mergtlich verordnet. In Spitalern verwendet. Hunderte von Dank-schreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franto. Hebammen 25 % Rabatt.

Theaterapothefe (Müller) Genf.



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorfist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

Bett-Einlagstoffe

in hervorragenden, sterilisierbaren Qualitäten.

Chirurgische Weichgummi-Artikel

(Clysos, Irrigatorschlauch, Spritzen, Eisbeutel, Luftringe, Wärmeflaschen, Sauger etc.) liefert an Hebammen zu **Wiederverkaufspreisen**

EMIL SCHWEITZER, Gummiwaren, ST. GALLEN

St. Leonhardstrasse 24 :-: Telephon 104





während und nach der Schwangerschatt, bei Korpulenz etc.

dreissig Jahren als das Beste und ckmässigste anerkannt, was es gibt.

Von Aerzten rühmlichst empfohlen. Zu haben in allen besseren Bandagen-und Sanitätsgeschäften. Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Originalfabrikat.

Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen Spezialitäten, kostenlos von 751

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Bernoi Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

KNABE 8 MONATE WURDE GENÄHRT

MEIN

ALT

-BERNA

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

Offene

Mit Krampfadern und beren Mit Krampfadern und deren Geschwüren, schwer heilenden Bunden ze. Behastete erzielen andauernde Besserung und Heilung durch das in hunderten von selbst ganz schweren Fällen bestens bewährte und ärztlich vervendete Spezialmittel

Varicol

×.

bon Dr. 3. Göttig. (Gefeglich gefchügt 14183.)

Breis per Dose Fr. 3. Bur Sebammen 25 % Rabatt.

Broschürem. Zeugn. gratis u. franko. Verfand durch das

Baricol-Sauptdepot Binningen bei Bafel.

AXELROD'SKEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1,60 Erhältlich in Apotheken



cht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 F fast allen Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nchf. in Gotha. Depôt:

Apotheke zur Post, Kreuzplatz,

Zürich V.

Badener Haussalbe bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 72 724

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft Zander in Baden (Aarg.).



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "leh gebrauche selen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privatausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und aufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die ben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

38 Jahre

als bestes Hausmittel bewährt hat sich

GOLLIEZ' Pfeffermünz-

Kamillengeist

H 50 F (Marke: "2 Patmen"

Lindert rasch Magenbeschwerden, Leibschmerzen und Ohnmachten.

In allen Apotheken zu haben in Flacons à Fr. 2 —. 707

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten

Bleichsucht und Blutarmut

hat sich seit 30 Jahren vorzüglich

von Aerzten empfohlen.

Winkler's Eisen-Essenz

Erhältlich in allen Apotheken. Hauptdepot: Winkler & Co., Russikon (Zürich).

Eine kräftige Bouillon

ist oft das beste Anregungsmittel für schwächliche Personen, deshalb sollte jede Hebamme darauf halten, dass im Hause der Wöchnerin



Liebig's Fleischextrakt

Wie Bouillon aus vorrätig ist. «Liebig» herzustellen ist, sagt die jedem Topf beigebrachte Gebrauchsanweisung.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN Amthausgasse 20. beim Brunnen 2

empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen, sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.

Filiale in Biel, Unterer Quai 39.

Hebammen Rabatt.

 D^{as} von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 723

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. m. b. H., Hamburg



Salus



(Gesetzlich geschützt)

Stützt die Brust. Verhindert das Beflecken der Kleider und Wäsche. Sehr bequem, auch im Bett zu tragen.

Hebammen-Preis Fr. 3. 20

Erhältlich in Sanitätsgeschäften oder direkt bei

689 a

O. SCHREIBER,

Baby- und Wöchnerinnen-Ausstattungen,

Leonhardsgråben 2, BASEL. Illustrierte Prospekte. Illustrierte Prospekte.

Uster, 6. Juni 1912.

Senden Sie bitte, wieder 3 Dutz. Flaschen

Englischer

Wunder-Balsam

Marke Fridolin.

Da ich schon seit Jahren diesen Balsam gebrauche, kann ich nicht unterlassen, Ihnen noch mitzuteilen, dass dieser wirklich ein

grossartiges Universal-Haus- und Heilmittel ist und seinen Namen verdient, denn

dass er Wunder wirkt.

Hochachtend grüsst Frau Jaeggi.

1 Dutz. Flaschen Fr. 2.60 p. Nachnahme. Preisliste gratis. Hebammen Vorzugspreise.

St. Fridolin-Apotheke, Näfels

Sorgsame

geben ihren Kindern nur

Singers Bygienischen Zwieback

erfte Sandelsmarte bon unerreichter

The Sundersmatte von interreichter Güte. Beftes Gebäck für Magenleidende, Kranke, Rekonvaleszenten. **Aerzstlich vielfach verordnet.**

Wo kein Depot, direkter Versand ab Fabrik. 715 b

Schweiz. Bregel- & Zwiebadfabrit Ch. Singer, Bafel.

Sebammen erhalten Rabatt.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-uoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc. Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle (Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen. Als einfaches Abfülurmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 743

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg)

Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad



ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten Maggi & Cie., Zürich.

Maggi & Cie., Zürich. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Za 1389g)

701

die beste bebammen= und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt.

Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenwerbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

709



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch **Nestle's Kindermehl** gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestle's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



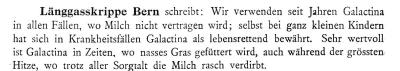
=== \$leìsch=, blut= und knochenbildend ====

sieign=, diut= und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg



Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbc bei meinem ¹/₄jährigen Knaben schon seit zwei Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

enen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können. Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

